

crabro, die das Stoffzeug von außen, an der Stelle, wo der Cocon angesponnen war, mit Leichtigkeit durchfraßen. Es war das eine Lehre, daß ich das Zeug nicht mehr verwandte, sondern nur noch Drahtgaze, wie sie für Fliegengitter verwendet wird. Auf diese Art erhielt ich prächtige große Cocons von *Pl. cecropia* im Freien an Weide angebunden; von einem ganzen Gelege *Att. orizaba* frei an Birnbaum angebunden brachte ich alle Raupen fast mühelos zur Verpuppung, bis auf zwei vollständig erwachsene, die ich beim Zuschneiden der Zylinder auch mit abgeschnürt hatte. Für *Hyp. io* wurde mir als Futter Eiche genannt, ich hatte aber durch Zufall gefunden, daß dieselben frische Eiche stehen ließen und sich wie ausgehungert auf Ulme stürzten, nicht einmal die Blattstiele verschonten und prächtige Puppen gaben, ebenfalls im Freien ausgesetzt. Dasselbe kann ich bezeugen für *Att. cynthia* an Ailanthus, für *Act. luna* an Walnuß, nur blieben die luna-Cocons etwas klein und ist vielleicht eine Frage, ob der amerikanische „Hickory“ nicht doch etwas anderes Laub hat, das den Raupen besser zusagt als unser Nußbaum, wenigstens weiß ich, daß das Holz des amerikanischen Nußbaumes ein anderes ist. Auch von *T. polyphemus* erhielt ich auf diese Art schöne Falter, und ich nehme an, daß auf diese Art auch die übrigen großen Spinner mühelos zu züchten sind. Ich möchte alle Entomologen, die irgendwie selbst Gärten haben oder Zutritt in geschlossene Parkabteilungen erlangen können, aufmuntern, diese Zuchten zu versuchen, schon um ihren Freunden und Angehörigen diese prächtigen Raupen zeigen zu können. Zum Schlusse möchte ich noch bemerken, daß ich mit freiausgebundenen circa 2000 *S. pyri*-Eiern sehr schlechte Erfolge hatte; ich führe das darauf zurück, daß ich alle möglichen Pflanzen zur Verfügung hatte, nur nicht die eigentliche Nahrungspflanze von *pyri*, das ist der Mandelbaum; auch mit Zimmerzucht erreichte ich nichts, meine Freunde brachten eine Anzahl durch, aber wahre Zwerge. Tiere, die den schönen großen Dalmatinerstücken die Wage halten, habe ich aus Freiland- und Zimmerzucht noch nicht gesehen.

Ueber einen Zwitter von *Malacosoma castrense* L.

Von Alfred Ruhmann, Guggenbach (Peggau, Steiermark).

Aus einer größeren Anzahl Puppen von *M. castrense* L. schlüpfte Herrn Dr. E. Kunz, Landeck (Tirol), ein vollständig geteilter Zwitter.

Genannter Herr überließ mir das Exemplar in bereitwilligster Weise, wofür ich ihm an dieser Stelle nochmals bestens danke.

Auf der linken Seite sind Flügel, Fühler und Körper weiblich. Die Vorderflügelänge beträgt 24 mm.

Auf der rechten Seite sind Flügel, Fühler und Körper männlich. Die Vorderflügelänge beträgt 15 mm.

Ueber die Zucht des Zwitters teilte mir Herr Dr. Kunz freundlichst mit, daß die Raupen aus Luckenwald stammten und ihm eine mit besonderen, einen Zwitter charakterisierenden Merkmalen nicht aufgefallen ist. Sie verpuppten sich zwischen dem 20. und 30. Juni und ergaben die Falter von Mitte Juli an. Darunter auch der Zwitter.

Folgende Zwitter dieser Art sind mir aus der Literatur bekannt:

O. Schulz beschreibt in der Entomol. Zeitschrift, Jahrg. XX, pag. 231, einen Zwitter von *M. castrense* L. wie folgt: Rechte Seite weiblich mit männlichen Fühlern, linke Seite männlich mit weiblichen Fühlern.

Standfuss erwähnt in „Experim. zoolog. Studien mit Lepidopteren“, pag. 57, einen Zwitter von *M. castrense* L. var. *veneta* Standfuss, e. l. Juni 1882, Venedig (cfr. M. Wiskott Oc., Separat., pag. 39 und Taf. IV, Fig. 21).

Herr Philipps in Cöln teilte mir freundlichst mit, daß sich in seiner Sammlung ein gynandromorphes Exemplar dieser Art befinde.

Biston pomonarius.

Von Dr. Vogt.

In der Umgebung von Paris ist die Art äußerst selten, deshalb war ich sehr verwundert, in zwei Fangtagen, 24. und 30. März, 23 ♂ und 1 ♀ auf einem Platze zu finden, der ungefähr 100 m lang und 30 m breit ist, im Walde von Chantilly. In der Umgebung war kein Exemplar zu finden, ob schon die Behölung und Lage identisch war.

Alle Männchen waren soeben ausgeschlüpft, die Flügel noch aufgehoben (zwischen 10¹/₂ und 12 Uhr morgens). Ich fand nirgends ein älteres Exemplar.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob im Norden und Osten *B. pomonarius* auch gelegentlich in großer Anzahl aufzufinden ist. Für unsere Region steht meine Beobachtung allein.

Literatur.

H. Jordan. Vergleichende Physiologie wirbelloser Tiere. Erster Band. Die Ernährung (Nahrung, Nahrungserwerb, Nahrungsaufnahme, Verdauung und Assimilation). Groß-Oktav. 277 Textabbild., XXII und 738 S. Preis broschiert Mk. 24.—, gebunden Mk. 26.50. Verlag Fischer, Jena 1913.

Dieser Band behandelt ausführlich die Ernährung der wirbellosen Tiere und zwar nach großen Gruppen geordnet. Seite 488—640 ist den Insekten gewidmet. Von einer ins einzelne gehenden Inhaltsangabe muß abgesehen werden; alle in Frage kommenden Probleme werden sachgemäß behandelt. Eine große Fülle von Literaturangaben ermöglicht es jedem, eine ihn besonders interessierende Frage näher zu studieren. Für ein zusammenfassendes Werk, wie das vorliegende, ist ein Register geradezu unentbehrlich. Es sei deshalb hier rühmlich hervorgehoben, daß Autoren- und Sachregister, von Gottwalt Hirsch angefertigt, nicht weniger als 70 Seiten, also fast zehn Prozent, des Bandes ausmachen. Das erleichtert die Benutzung dieses Werkes natürlich außerordentlich. Die Ausstattung des Buches ist gut, wie man es bei dem Fischerschen Verlage gewohnt ist. Der Preis ist als angemessen zu betrachten. Das Buch sollte wenigstens in keiner Vereinsbibliothek fehlen; daß jeder Entomophile es sich persönlich anschafft, ist füglich nicht zu erwarten; wer sich die Ausgabe jedoch gestatten kann, dem gereicht es sicher nicht zum Schaden, da das Buch keinerlei Spezialvorkenntnisse voraussetzt.

O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Ruhmann Alfred

Artikel/Article: [Ueber einen Zwitter von Malacosoma castrense L. 36](#)